

# Umstritten – Maskenlos ins neue Schuljahr

Die Meinungen an den Schulen im Kreis auseinander. Bei der Digitalisierung brauchen manche Lehrer „Nachhilfe“

**Jana Sievers**

**Peine.** Kurz vor dem Beginn des neuen Schuljahres scheiden sich die Geister in Bezug auf die vom Kultusministerium Niedersachsen herausgegebenen Corona-Regeln. Kultusminister Grant Hendrik Tonne setzt auf Eigenverantwortung zum Tragen von Masken im Schulalltag. Auch wann getestet werden sollen Kinder oder Eltern selbst entscheiden. Wir haben uns dazu in den Schulen umgehört.

„Vor den Sommerferien, Ende Juni, mussten wir wegen der stark erhöhten Inzidenz in der Schülerschaft und im Kollegium den Präsenzunterricht für eine Woche aussetzen. Stattdessen fanden Studientage zuhause statt,“ sagt Christoph Könniker, Schulleiter der Realschule Vechelde. Die Belastung für Lehrkräfte und Schüler hätte Könniker gerne vermieden.

Schuldirektor der Integrierten Gesamtschule Lengede (IGS) Hans Knobel wünscht sich mehr Regelungen. Er könne die Beschlüsse des Kultusministeriums aufgrund der Infektionsschutz-Debatte jedoch verstehen, sagt er.

An den Berufsbildenden Schulen (BBS) des Landkreises Peine appelliert die Schulleitung an die Vernunft der Schüler, Eltern und Lehrkräften „Bei solch heißen Temperaturen und einem achtstündigen Schultag ist das Tragen der Masken auch nicht ohne“, sagt Direktorin Maria Zerhusen. Verantwortung der Eltern schreiben auch Peines Grundschulen groß.

Malte Kern aus Wendeburg, Vorsitzenden des Landesschülerrates in Niedersachsen, kritisiert dagegen die Beschlüsse des Kultusministeriums. Er findet, dass ein stärkeres Durchgreifen vom Land erforderlich ist: „Sonst laufen wir wieder mit offenen Augen in die nächste Corona-Welle.“ Aber sind die Peiner Schulen im Falle von hohen Inzidenzen und erneute Schulschließungen auf Homeschooling vorbereitet?

Einige Peiner Schulen verfügen bereits laut der Schulleiter über eine gute digitale Ausstattung. Teilweise speist sie sich aus dem Digitalpakt des Landes. Die BBS in Vöhrum sowie die Integrierte Gesamtschule Lengede (IGS) wurden sogar für



**Eine FFP2-Maske liegt in einer ersten Klasse an einer Grundschule auf einem Tisch. Kultusminister Grant Hendrik Tonne setzt auf Eigenverantwortung zum Tragen von Masken im Schulalltag, doch an den Corona-Regeln scheiden sich die Geister.**

SEBASTIAN GOLLNOW / PICTURE ALLIANCE/DPA



Das Land muss stärker durchgreifen. Sonst laufen wir wieder mit offenen Augen in die nächste Corona-Welle hinein.

**Malte Kern** Vorsitzenden des Landesschülerrates

ihre Lehre und Engagement ausgezeichnet. Die Albert-Schweitzer-Schule profitiere zudem von Ve-

cheldes Glasfasernetz, so die stellvertretende Schulleiterin Henrike Plank.

Nun fehle nur eine Förderung vom Land für digitale Bücher, findet Maria Zerhusen. Denn damit würde das interaktive Lernen von Zuhause gewährleistet, so die Schulleiterin. Bisher investiere das Kultusministerium schon in digitale Endgeräte.

„Im September wird das Calleo-Institut eine Fortbildung in der digitalen Lehre mit dem Personal durchführen“, kündigt IGS-Schulleiter Hans Knobel an. Für jeden Lehrer stehen zwei bis drei Nachmittage zur Verfügung, um sich für die Kinder weiterzubilden, so der Direktor. Ihre Fortbildung finde in der Schule statt, die Ausbilder des Instituts würden zugeschaltet. Wie werden aber die nötigen Endgeräte flächendeckend finanziert?

„Wenn Schüler schon ein Gerät haben, können sie damit arbeiten“,

sagt Hans Knobel. „Mittelfristig muss sich jede Familie darum bemühen, ein Gerät anzuschaffen.“ Dafür hofft er auf eine ähnliche Unterstützung des Kultusministeriums wie zur Corona-Hochphase. Diese Finanzierung wurde inzwischen eingestellt, so Knobel.

Und wie funktioniert das digitale Arbeiten an Peines Grundschulen? „Ab der zweiten Klasse lernen die Kinder dann zum Beispiel, wie man E-Mails schreibt und auf dem Tablet recherchiert“, erklärt Sandra Polte-Schirmer, Schulleiterin der Alten Dorfschule Bortfeld. „Auch die Aufklärung im Internet-Umgang ist Teil des Medienkonzepts.“

Schülersprecher Malte Kern hofft auf weitere Fortbildungen für Lehrer im Bereich der Digitalisierung. Der Bereich sei noch stark beschränkt. Gefahrenabwehr im Internet sowie präventive Mobbing-Kampagnen gehören dazu. Darum plädiert der Schülersprecher für

eine entsprechende Ausstattung bereits in den Grundschulen. „Fähigkeiten wie mit der Hand schreiben, sollte jedoch im Vordergrund stehen“, sagt er. „Für die digitale Ausstattung hängt es letztlich vom Engagement der Schulleitungen ab, Fördergelder zu beschaffen.“

„Die Kinder haben alle unterschiedliche Voraussetzungen und unterschiedliche Herkünfte“, berichtet Henrike Plank. „Daher fällt der Umgang auch unterschiedlich aus. Um die Kinder sowie Lehrkräfte zu entlasten, haben wir von Anfang an viel Wert daraufgelegt, die Kinder aus der Ukraine möglichst zu zweit in eine Klasse zu stecken. So können sie sich gegenseitig helfen und fühlen sich wohler.“ An der Albert-Schweitzer-Schule helfe zudem eine russisch-sprechende, pädagogische Mitarbeiterin.

An der Grundschule Bortfeld gibt es aktuell ein Kind aus der Ukraine. Sandra Polte-Schirmer berichtet allerdings davon, wie sich das Kind auf dem Pausenhof mit einem russischsprachigen Mitschüler aus einer anderen Klasse trifft. „Sie tauschen sich aus, spielen Fangen und laufen auf Stelzen“, beobachtet Sandra Polte-Schirmer. Der allgemeine O-Ton der Schulen und Landkreise in Bezug auf die Inklusion ukrainischer Schüler scheint also positiv zu sein.

Kurz vor Beginn des Schuljahres steht Direktor Hans Knobel aus Lengede mit einem Blick auf sein Personal jedoch fragend da: „Lehrkräfte fehlen – hinten und vorne.“ Darüber jammern, möchte der Direktor aber nicht.

Im Juni stellte Kultusminister Grant Hendrik Tonne das „Lehrkräfte-Gewinnungspaket“ vor. Damit sollen in Niedersachsen dem Fachkräftemangel Herr werden. „Im kommenden Schuljahr erwarten wir rund 32.000 Schülerinnen und Schüler zusätzlich an den Schulen. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges, nachgeholte Einschulungen sowie weiter steigende Geburtenzahlen sind die Ursachen für diesen sprunghaften Anstieg. Damit werden wir beinahe doppelt so viele zusätzliche Schülerinnen und Schüler im System haben“, sagte Tonne im Juni. Er stellt zukünftigen Lehrern ein Prämiensystem in Aussicht.